

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
15 (1889)**

4.9.1889 (No. 207)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1088822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1088822)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer u. bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; gedruckt werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. t. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 207.

Mittwoch, den 4. September 1889.

15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Befestungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Berlin, 2. September. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Heute früh 5 Uhr 55 Min. trat Se. Maj. der Kaiser sich mittelst Extrazuges in das Mandorren Terrain des Gardelcorps bei Jęzajitz begeben, woselbst derselbe am Vormittag, über Frankfurt reisend, um 9 Uhr anlangte. Nach dem Schluß dieser Übungen fährt der Kaiser von Jęzajitz über Krossen und Rothenburg nach Langheinerdorf, woselbst die Abreise um 2 Uhr 40 Min. erwartet wird. Nachdem der Kaiser dort zu Pferde gestiegen, befehligt derselbe die in der Umgegend mandorrende 2. Garde-Infanterie-Division. Am Abend um 7 Uhr soll darauf von Langheinerdorf aus über Benschen und Frankfurt mittelst Sonderzuges die Rückreise nach Berlin bezw. von hier nach der Wildparkstation bei Potsdam angetreten werden. — Die Kaiserin hatte am gestrigen Vormittag dem Gottesdienst in der Friedenskirche bei Potsdam beigewohnt und darauf am Nachmittag vom Neuen Palais aus eine Spazierfahrt unternommen, um alsdann, bald nach 6 Uhr, den Kaiser von der Matrosenstation, nach Verabreichung einer Segelpartie, abzuholen. — Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold statten gestern Abend 8 Uhr dem Kaiser und der Kaiserin im Neuen Palais bei Potsdam einen längeren Besuch ab und kehren alsdann wieder nach Schloß Glienicke zurück.

Ueber das heutige Mandorren zu Jęzajitz wird der „Post“ berichtet: Das Zusammenströmen der Kriegervereine und der Beobachtung bei Jęzajitz ist kolossal. Der Bahnhof ist ebenso wie die Straße nach Dorf Jęzajitz auf das reichste geschmückt. Kurz vor 9 Uhr traf der Kaiserliche Sonderzug ein. Die Kapellen der Kriegervereine intonierten die Nationalhymne. Unter großem Jubel stieg Se. Majestät am Bahnhof zu Pferde und in kurzem Galopp ging es hinaus zum Gefechtsfeld. Der Kaiser, in der Uniform des 1. Garde-Regiments, ritt zunächst mit dem Hauptquartier zu dem Gros der Division, welches hinter Koflo stand. Nach der Eröffnung des Morgengrusses befehlt der Kaiser den Anfang der Übung. Das zu Tausenden erschienene Publikum brachte Sr. Majestät lebhafteste Ovationen dar.

In Neuguinea ist der Botaniker Dr. Franz Hellwig vor einigen Wochen am Klimafieber gestorben.

Der Sedantag ist auch diesmal im gesammten Vaterlande durch volkstümliche Festlichkeiten aller Art gefeiert worden. Es liegen darüber Berichte vor aus ganz Ostpreußen, Oldenburg, Bremen, Hamburg, Berlin, Breslau, München, Dresden, Halle, Karlsruhe, Leipzig, Posen und vielen anderen Städten.

Berlin, 28. Aug. Einer der ältesten Offiziere des preussischen Heeres, der General der Infanterie von der Armee des Barres, bis vor Kurzem Präses der Ober-Militär-Examinationskommission, ist unter dem 21. d. M. in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit Pension und gleichzeitig auch à la suite des Kadettenkorps gest. General des Barres, der 69 Jahre alt ist, blüht auf eine 51 jährige Dienstzeit zurück. Er begann dieselbe am 15. August 1838, als Soubrettelement aus dem Kadettenkorps tretend, beim 35. Infanterie-Regiment. Der Schwerpunkt seiner militärischen Thätigkeit lag in der Jugend- und Ausbildung der Kadetten verbandt ihm ungemein viel. Von 1844 bis 1859 wirkte er als Erziehler, Lehrer und Abtheilungsvorsteher in verschiedenen Kadettenhäusern, dann kam er als Kompaniechef in sein altes Regiment, in welchem er auch den Feldzug gegen Dänemark mitmachte. Im April 1864 wurde er Major im 48. Regiment, doch schon im Dezember desselben Jahres erfolgte seine Ernennung zum Kommandeur des Venzberger Kadettenhauses. Während des Krieges 1866 fungierte er als Kommandeur des Ersatzbataillons des 4. Garde-Grenadier-Regiments; im Novbr. trat er aber wieder zum Kadettenkorps zurück und wurde am 20. Juli 1867 Kommandeur des Kadettenhauses in Berlin. 1874 trat er als Direktor zur Militär-Ober-Examinationskommission über,

um dann, am 19. Septbr. 1874 zum Generalmajor befördert, vom 27. Septbr. 1877 als Präses dieser Kommission bis zum Frühjahr d. J. thätig zu sein.

Unter den militärischen Vorlagen, welche dem Reichstage in seiner nächsten Tagung zugehen werden, erwartet man die Errichtung von zwei neuen Generalkommandos. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß eine Theilung des XV. Armeekorps beabsichtigt ist, das zur Zeit nicht weniger als 49 Bataillone Infanterie zählt, also über den gewöhnlichen Umfang eines Armeekorps weit hinausgeht. Da dasselbe an Feldartillerie heute nur den geringen Bestand von 2 Regimentern zu je 9 Batterien hat, so beabsichtigt dasselbe einer erheblichen Vermehrung, wozu die kürzlich gebildeten dritten Abtheilungen der älteren Feldartillerieregimenter ein geeignetes Mittel bieten. Es bedürfte dann noch der Bildung der Stäbe von einem Armeekorps, einer Infanteriedivision, einer Infanterie- wie einer Feldartilleriebrigade. An Kavallerie besitzt das XV. Armeekorps eine Kavalleriedivision, an deren Theilung nicht gedacht werden darf. Das neue XVI. Armeekorps müßte also auf andere Weise mit Kavallerie ausgestattet werden. An Pionierbataillonen besitzen beim XV. Armeekorps bereits zwei, das 15. und 16. — Das zweite der neu zu bildenden Generalkommandos möchten wir in den Ostmarken des Reiches suchen. Nach der Theilung der Provinz Preußen in die Provinzen West- und Ostpreußen wäre die Errichtung eines zweiten Generalkommandos recht angezeigt gewesen; sie unterblieb mit Rücksicht auf Rußland. Nachdem dies aber im vergangenen Jahre in den Militärbezirken Wilna und Warschau je 1 Armeekorps neu gebildet hat, kann ein solcher Grund für die Unterlösung nicht mehr ausschlaggebend sein. — Mit der gedachten Umänderung würde eine Truppenvermehrung nicht beabsichtigt sein. Die oben erwähnten Artillerieabtheilungen zu zwei Batterien würden aus ihren bisherigen Verbänden ausgehoben und neue Abtheilungen zu drei Batterien daraus hervorgehen. — Alles dies hat mit der neueren französischen Militärgeschichte keine unmittelbare Verbindung. In Frankreich wie in Italien haben die Armeekorps von vornherein eine gleichförmige Zusammenlegung erhalten; Oesterreich-Ungarn wie Rußland haben sich einer solchen in neuer Zeit sehr genähert. Nur Deutschland steht in dieser Hinsicht noch vereinzelt da, würde sich aber nach obiger Umänderung in einem wesentlich besseren Verhältnis befinden. Immerhin bleiben noch das XI. und XII. (k. u. k.) Armeekorps mit je 3 Infanteriedivisionen und 39 bezw. 36 Bataillonen, ungewöhnlich stark das XIII. (k. u. k.) mit 21 Bataillonen ungewöhnlich schwach. Dies hat aber eine territoriale Begründung.

Nach der „Berl. Ztg.“ wurde am Sonnabend von der hiesigen Polizei die Nummer des Pariser „Figaro“ vom letzten Donnerstag beschlagnahmt wegen Beleidigung des Kaisers Wilhelm, enthalten in einem Artikel über die Reise des Zaren.

Neumünster, 1. Sept. Unter sehr großer Theilnahme unserer Bürgerschaft, sowie im Beisein zahlreicher Abordnungen auswärtiger Kriegervereine fand heute Nachmittag die feierliche Einweihung und Enthüllung des hierorts gestifteten Dreikaiser-Denkmal's statt.

Kiel, 31. Aug. In der Gegend von Beldorf ist der durch die nach und nach erfolgte Vermehrung der Kanalarbeiter nöthig gewordene Bau von vier neuen Baracken soweit geblieben, daß ihre Ablieferung in diesen Tagen erfolgt und die Belegung sofort vor sich geht. In der Nähe von Hohenkendorf ist wieder der Bau einer Baracke geplant; hier arbeiten jetzt 4 Trockenbagger und wird hier zur Ausbaggerung der Moorfläken ein Schwimmbagger in nächster Zeit aufgestellt werden.

Dresden, 1. Sept. Heute Mittag um 12 Uhr wurde die akademische Kunstausstellung im Zwinger in Gegenwart des Königs, des Prinzen Georg, der Minister v. Gerber und v. Köstig durch eine Ansprache des Galeriedirektors Wermann eröffnet. Die Aus-

stellung, die bisher beabsichtigt, zählt 573 Nummern. Vertreten sind u. a. Düsseldorf, Berlin, München, Weimar, Karlsruhe, Köln und Wien mit sehr werthvollen Arbeiten. — Der Intendant des königl. Hoftheaters, Graf Platen, ist heute Morgen an einem Schlaganfall gestorben. Das Theater bleibt heute Abend geschlossen.

Greiz, 2. Septbr. Unter zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung erfolgte in der feierlich geschmückten Stadt heute in Gegenwart der städtischen Behörden die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. Der Reichstagsabgeordnete Henning hielt die Festrede. Der Bürgermeister Seidel übernahm das Denkmal Namens der Stadt.

Ausland.

Graz, 1. Sept. Die kürzlich verbreitete Nachricht von dem bevorstehenden Eintritt des Grafen Hartenau (Alexander von Battenberg) in den aktiven Dienst der österreichischen Armee entbehrt, vorläufig wenigstens, jeder Begründung. Eine solche Aktivierung würde voraussichtlich nur im Falle eines Krieges erfolgen, wenn eben alle Rücksichten schwinden, während Kaiser Franz Josef zur Zeit, nicht bloß aus Rücksicht auf den Kaiser von Rußland, sondern wohl auch wegen der bei den maßgebendsten Persönlichkeiten in Deutschland gegen den Grafen Hartenau herrschenden wenig freundlichen Gesinnung, nicht in der Lage ist, dem früher geäußerten Wunsch des Grafen zu entsprechen. Das letztere auch nicht auf seine baldige Aktivierung in der österreichisch-ungarischen Armee hofft, beweist doch wohl zur Genüge die Thatsache, daß er sich in Graz angelangt hat, um sich dort dauernd niederzulassen; er wird im Oktober seine vollständig neue und prächtig eingerichtete Villa beziehen. Im Falle eines Eintritts in den aktiven Dienst würde er sich doch keinesfalls seine Garnison selbst wählen können.

Paris, 1. Sept. In der „Bl. Volksztg.“ finden wir eine lehrreiche Zusammenstellung des Vorlebens jener boul. Kandidaten, welche die „Republik der ehrlichen Leute“ gründen helfen sollen: Der General Thibaudin hat während des letzten Krieges sein Ehrenwort gebrochen und als Kriegsminister, entgegen Geleß und Recht, die Prinzen aus dem Heere gestoßen. Rochefort hat durch sein blutdürstiges Hezen und Anklagen gar viel zu dem Scheitern und Schlichterwerden der Kommune beigetragen. Sie May und Granger sind frühere Mitglieder der Kommune; Granger ist jetzt Führer der Anarchisten. Gassier, Aubouff und Boueuf gehörten zu den Führern der Patriotenliga, Pierre Richard gehörte zu deren Oberleitung. Der Gründer und Leiter derselben, Desoulde, fiel öffentlich Personen an, weil er sie für Deutsche hielt. Vergoin wurde durch seine öffentliche Balgerei mit einem Frauenzimmer allgemein bekannt; er benutzte seine Stellung — er gehörte damals zu den Ergebenen des Ministeriums — um die Ausweisung dieses Frauenzimmers zu bewirken. Planteau und Girou sind Sozialisten. Einige Offiziere und Beamte, die aus politischen Gründen verabschiedet wurden, haben weiter keine Bedeutung. Nicot und Laur, Mitarbeiter der France, sowie Terrail, Leiter der Cocarde, haben sich hauptsächlich durch ihre Hezereien gegen Deutschland und Deutsche hervorgethan. Auch die anderen Schriftsteller, die Boulanger als Bewerber aufstellten, gehören derselben Richtung an. Die bisherigen Abgeordneten Turquet, Thieffé, Chevillon, Farcy, Andrieux, Laisant, Laguerre und Saint Martin sind, wie viele Beweise bekräftigen, hauptsächlich aus Ehrgeiz Boulanger geworden. Raquet hat, als Abgeordneter und Senator, Jahre hindurch in jeder Weise, namentlich durch öffentliche Vorträge, für die Entscheidung gewirkt. Ihm ist hauptsächlich deren Einführung zuzuschreiben. Lenglé ist Leiter des bonapartistischen Pays.

Paris, 1. Sept. Die italienische Arbeiterabordnung ist heute Vormittag hier eingetroffen und von zwei Deputirten und zwei Gemeinderäthen empfangen worden. Bei ihrer Ankunft in Lyon war mehrfach der Ruf ausgestoßen: „Nieder mit Crispi!“ Der Präfel

Mit gebrochenen Flügeln.

Roman von dem Verfasser des Romans „Der Zug der Zeit“ und „Im Dämmer der dritten Abtheilung“.

(Fortsetzung.)

„Sorgen Sie sich nicht — ich werde Ihnen eine Stütze sein und Ihre Rechte vertreten, so gut wie der verstorbene Graf Moradow sie vertreten haben würde. Wollen Sie meinen Beistand annehmen?“

Ein seltsames Gefühl durchzitterte sie — sie schaute vertrauensvoll zu ihm auf.

„Sie wollen sich doch meinethwegen nicht in Gefahr begeben?“

„Nein — gewiß nicht. Es würde sehr unvorsichtig gehandelt sein und Ihre Ansichten auf ein Mal zerstören. Vielleicht ist es eine Maulwurfsarbeit, aber gerade darum doppelt sicher. Wollen Sie mir vertrauen?“

„Wem könnte ich es mehr?“

„Ich danke Ihnen.“

Sie sprach über diese Angelegenheit nicht weiter, dagegen sagte Leonore nach einer Pause, daß sie versuchen möchte, in der Stadt ihr Fortkommen zu finden.

„Sie?“

In dem einen Worte lag eine Welt der Verwunderung. Dabei blickte Dimitri Wastiljitsch auf die zarte Gestalt. Leonore wurde dunkelroth.

„Sie misstrauen mir?“

„Verzeihen Sie, mein Fräulein, aber es ist mir doch geradezu undenkbar, daß Sie sich um das tägliche Leben mühen sollten.“

„Mir bleibt keine Wahl. Ich habe doch auch mancherlei gelernt. Vielleicht könnte ich mich fortbilden.“

Der Fürst hatte seine eigenen Gedanken, er dachte, daß

dieses Fortbilden nach einer einseitigen Erziehung, wie Leonore sie, nach ihrer eigenen Aussage, genossen, nicht so leicht sein würde, doch war es nicht nothwendig, sie mit einer dahingehenden Anregung zu beunruhigen. Eben so wenig glaubte er, daß sie jemals im Stande sein werde, eine untergeordnete Stellung anzunehmen. Er glaubte ihr diese Meinung nicht vorzutragen zu dürfen.

„Halten Sie das für sehr leicht, mein Fräulein?“

„Nein, gewiß nicht, sondern für mich doppelt schwer, weil meine Erziehung vernachlässigt wurde. Aber ich habe einen ernstlichen Willen, und meine Mutter würde mir kein Hinderniß in den Weg legen. Es war stets ihre Absicht, mich eines Tages aus ihrer Nähe zu entfernen, ich glaube, sie wußte nur nicht die rechte Art und Weise, es zu ermöglichen. Eine selbstständige Stellung würde sie für eine Gräfin Kiewitsky nicht schädlich gehalten haben, — sie besitzt nach dieser Seite hin deutsche Vorurtheile. Nun ist die Lage der Verhältnisse eine andere. Fürst Bennigsdorf würde mich schwerlich wieder in sein Haus aufnehmen und meine Mutter — zufrieden sein, wenn ich ihr nicht peinliche Unannehmlichkeiten mit ihrem Gatten bereitere.“

Sie hatte ruhig, beinahe geschäftsmäßig gesprochen, nur zuletzt zitterte ihre Stimme ein wenig. Fürst Probedsky war ihren Worten mit der gespanntesten Aufmerksamkeit gefolgt, und bereits während sie sprach, hatte er einen bestimmten Plan entworfen, mit welchem er sich seit einiger Zeit lebhaft beschäftigte.

„Mein Fräulein, ich reise in einigen Tagen in geschäftlichen Angelegenheiten nach Petersburg. Wenn Sie es mir gestatten wollen, werde ich mir erlauben, mit der Frau Fürstin Bennigsdorf Ihre Wege Rücksprache zu nehmen und dieselbe von Ihren Absichten in Kenntniß zu setzen.“

„Oh, mein Gott — wie gütig sind Sie!“

„Ist es Ihr Wunsch, daß die Frau Fürstin von Ihrem Auf-

„Ich weiß nicht — ich fürchte —“

Sie konnte dem Fürsten nicht sagen, was sie fürchtete, aber sie hatte nie so tief und schmerzlich die eigene Verlassenheit empfunden, sich nie so sehr geschämt, daß sie noch eine Mutter besaß, wie in dieser Stunde. Dimitri errieth ihre Gedanken — er fühlte reizenlos'es Mitleid mit ihr, aber in seinem Augen leuchtete es. Er fühlte die Kraft in sich, Leonore zu schützen.

„Leonore, wollen Sie mir vertrauen?“ kam es warm von seinem Lippen und sein ernster, ruhiger Blick senkte sich in ihre Augen. Er nannte sie zum ersten Male bei ihrem Namen und der Klang traf eigentlich ihr Herz, aber es hätte im gegenwärtigen Augenblick kaum anders sein können.

„Es ist seltsam, daß Sie Theil an meinem Schicksal nehmen, daß Sie für mich sorgen wollen. Ich habe mich nie so sicher, so ruhig gefühlt“, entgegnete sie mit leiser Stimme.

„Ihre Worte beglücken mich. Ich bin ein samer Mann, es ist mir eine Freude, eine Abwechslung, für ein Kind sorgen zu können. Sie nehmen mir den Ausdruck nicht übel“, fügte Dimitri Wastiljitsch lächelnd hinzu und raubte ihr dadurch auch den letzten Rest von Besamgenheit. „Sie werden mir in allen Stücken gehorchen, oder — wenigstens meinen Rath annehmen nicht wahr?“

Leonore nickte nur mit dem Kopfe, Worte fand sie nicht. Nachdem der Fürst sie verlassen, sah sie noch lange regungslos, dem Kopf gegen das hohe Polster ihres Sessels gelehrt, und schaute mit weitgeöffneten Augen zu der einfachen Zimmerdecke empor, an welcher nichts zu sehen war. Sie hatte sich in der That nie so sicher, so ruhig gefühlt. War es nicht ein köstlicher Traum, der ihre Sinne gefangen hielt?

VI.

Am folgenden Tage schrieb Fürst Probedsky einen langen Brief

hat diese Kundgebung alsbald unterdrückt und mehrere Personen verhaften lassen.

Genève, 31. August. Der Graveur Albert Nicolai in Chang de Fonds, welcher sich als Verfasser des Manifestes der Schweizer Anarchisten bekannt hat, ist verhaftet worden.

Petersburg, 1. Sept. Nach dem „Grashanien“ werden nunmehr sämtliche deutsche und österreichische Militärkapellmeister durch Russen ersetzt werden.

Zanzibar, 1. Septbr. Die Stellungnahme der deutschen Reichsregierung gegen die Emin-Frage hat einen bemerkenswerten Kommentar erhalten durch eine Londoner Depesche, nach welcher der Machtbereich der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft, in Folge eines mit dem Sultan von Zanzibar getroffenen neuen Uebereinkommens, eine erhebliche Ausdehnung erhalten hat. Die Verwaltung der Insel und des Hafens Lamu sowie der ganzen Küstenlinie, nördlich von dem zu Witu gehörigen Kipini bis Mruzi (von 2 1/2° nördlicher Breite bis 2 1/2° nördlicher Breite), ist der genannten englischen Gesellschaft abgetreten worden, darunter die bekannteren englischen Gesellschaften Barawa, Marfa und Malibichu. Der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft ist gleichzeitig das Recht zur Erwerbung der Hinterländer eingeräumt worden. Die Länge der britischen Küstenlinie beträgt jetzt ungefähr 700 englische Meilen.

Marine.

Wilhelmshaven, 3. September. S. M. Artillerie-Schulschiff „Marz“ hat heute früh den Hafen verlassen und ist zur Vornahme von Übungen auf See gegangen. — Die Panzerfahrzeugschiffe sind heute Morgen jenseits des Hafens angekommen. — Der Vermessungsdirigent der Marinestation der Nordsee, Korvettenkapitän z. D. Darmer, ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Kapitän-Vize hat einen Urlaub bis zum 13. d. Mts. nach Berlin und Pommern und Vize z. S. v. Wimmer einen 14tägigen Urlaub nach Koppitz angetreten. — Stabsarzt Dr. Wendt ist vom Urlaub zurückgekehrt.

SS Kiel, 2. September. Der kommandierende Admiral, Excellenz Frhr. v. D. Goltz, trifft heute Abend von Wilhelmshaven zur Inspektion der Torpedoboots-Flottille hier ein und wird im Hotel „Germania“ Wohnung nehmen. — Die „Wilhelms“, „Zieten“ und „Grille“, sowie das Panzerschiff „Raier“ liefen heute unter dem üblichen Salut im hiesigen Hafen ein. — „Baben“ hat die Funktion als Wachschiff übernommen.

Kiel, 2. Sept. S. M. Panzerschiffe „Deutschland“, „Baben“, „Sachsen“, „Oldenburg“ sind von Wilhelmshaven kommend heute Vormittag 11 Uhr hier eingelaufen. (M. D. B.)

Spiele.

Wilhelmshaven, 3. Sept. Anlässlich des Sedantages hatten gestern die festsitzlichen Gebäude, die in Dienst gestellten Schiffe, sowie eine Anzahl Privat-Gebäude geflaggt.

Wilhelmshaven, 3. Sept. Die nach Auflösung der Mandatverträge hier verbliebenen, zur hiesigen Station gehörigen Schiffe „Preußen“, „Friedrich der Große“ und „Wacht“ haben am Sonnabend folgende nach der Wert verholt, um zunächst Instandsetzungsarbeiten zu vorzunehmen und darauf ihre Ausrückung für die Mittelmeer-Reise zu bewerkstelligen. „Preußen“ ist folglich ins Trockendock gegangen, Zweck Vornahme von Renovierungsarbeiten. Die beiden anderen Schiffe folgen nach. — Die im Laufe des Sonnabends nach Kiel in See gegangenen Schiffe „Raier“, „Deutschland“, „Baben“, „Sachsen“, „Oldenburg“ und „Zieten“ führen diese Tour, wie wir hören, bei forcirter Fahrt aus, da deren größte Fahrgeschwindigkeit festgestellt werden soll, wie überhaupt diese zur Lösung dienende Reise vorzugsweise einer Erprobung der maschinellen Einrichtungen dienen sollte.

Wilhelmshaven, 3. Sept. Wie wir erfahren, wird der in weiten Kreisen bekannte norwegische Astronom und Nordlichtforscher Sophus Tromholt, der sich gegenwärtig auf einer Vorlesungstournee in Deutschland befindet, auch in nächster Zeit in unserer Stadt eine Reihe von astronomischen Vorträgen halten. Seine durch Hunderte von großen, prachtvollen Lichtbildern erläuterten Vorträge haben nach vorliegenden Berichten bisher überall, sowohl in Scandinavien wie in Deutschland, ein außerordentliches Interesse erregt und die denkbar größte Anerkennung gefunden. Wir können unsere Leser deshalb auch auf etwas ganz Hervorragendes auf diesem Gebiete vorbereiten.

Wilhelmshaven, 3. Sept. Ende dieses Monats wird der Museentempel wieder seine Pforten öffnen. Herr Direktor de Nolte, aus früherer Zeit hier bestens bekannt, wird diesmal mit neuen und tüchtigen Kräften hier eintreffen, um in einem auf mehrere Monate berechneten Cyclus von Vorstellungen das hiesige Publikum mit den neuesten Erzeugnissen auf dem Gebiete der dramatischen Literatur bekannt zu machen. Aber auch ältere berühmte Stücke sollen zu ihrem Rechte kommen. Man darf wohl hoffen, daß der strebsamen Direction dieselbe Anerkennung zu theil werden wird, wie in den Vorjahren.

Wilhelmshaven, 3. Sept. (Pferdereisen.) Der Reit-, Renn- und Jagdklub zu Wittmund hatte sich am Sonntag im Müller'schen Gasthofe daselbst versammelt, um sämtliche auf das am 15. d. M. in Wilhelmshaven abzuhaltende Rennen bezügliche Beschlüsse zu fassen. Der „Anz. f. Harl.“ theilt aus den Verhandlungen mit, daß nicht nur seitens des Herrn Vice-Admirals und Stationschefs Excellenz Paschen aus bereitwilligste der zum Rennplatz sich aufs vorzüglichste eignende große Gerzlerplatz zur Verfügung gestellt ist, sondern auch dem Unternehmen von allen Seiten das größte Wohlwollen entgegengebracht wird. In Anbetracht dessen und weil auf eine nach Tausenden zu zählende Zuschauermenge zu rechnen ist, hat der Klub das Eintrittsgeld auf nur 50 Pfg. bemessen und be-

schlossen, eine 100 Meter lange Tribüne zu bauen, worauf 800 Personen Platz finden können.

Wilhelmshaven, 3. Sept. Um den betheiligten Kreisen die Möglichkeit zu geben, in Gefahren aller Art schnelle Hilfe herbeizurufen, hat das Reichs-Postamt die Errichtung von Unfall-Nebelstellen bei den Reichs-Poststationen für zulässig erklärt. Diese Unfall-Nebelstellen können nicht nur bei Brandausbrüchen, sondern auch in Krankheitsfällen, bei nächtlichen Diebstählen, bei Wassergefahr und sonstigen Unfällen in Wirksamkeit treten; sie sind bestimmt, die Telegraphen-Anlagen auch außerhalb der Telegraphen-Dienststunden, insbesondere während der Nacht, für den bezeichneten Zweck nutzbar zu machen.

Wilhelmshaven, 3. Sept. Wie die „Magdeb. Ztg.“ meldet, sind falsche preussische Einhalberstücke mit der Jahreszahl 1862 und dem Münzzeichen A im Umlauf.

Wilhelmshaven, 3. Sept. Am 1. d. Mts. wurde im Oldenburgischen und in Ostfriesland die Hühnerjagd eröffnet. Die Jagd auf Hasen wird in Ostfriesland am 15. Sept., im Oldenburgischen am 1. Oktbr. aufgehen.

Wilhelmshaven, 3. Sept. Von Professor Lexis in Göttingen sind bekanntlich Ermittlungen darüber angestellt, welche Zahl der Studierenden dem Bedarfe Preußens entspricht. Nach dem Ergebnisse dieser Ermittlungen übersteigt die Zahl der wirklich Studirenden diese Normalzahl sehr erheblich. Nur bezüglich der katholischen Theologen und der Zahnärzte bleibt das Jst hinter dem Soll um ein Gerings zurück. Im Uebrigen übersteigt die Zahl der zur Zeit Studirenden den Bedarf sehr erheblich. Bei den evangelischen Theologen um mehr als 100, bei den Mathematikern aber um über 170 Procent! Auch bei den Juristen beträgt der Ueberschuß noch über 50, bei den Ärzten beinahe 90, bei den Philologen nahezu 80 Procent.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 1. Sept. Die im Interesse der Sicherheit der Schifffahrt auf der Weser zur Bezeichnung der Ankerplätze oberhalb Oldenburg, gegenüber der Höhe der Inseln und umweit Grambergeloch, bisher ausgelegt gewesenen 2 schwarzen spitzen Tonnen sind nach einer Bekanntmachung des Staatsministers durch zwei rothe Spierentonnen ersetzt worden, von welchen die Spierentonne gegenüber der Höhe der Inseln mit dem Buchstaben J und die Spierentonne gegenüber Grambergeloch mit dem Buchstaben K bezeichnet ist. Als Topzeichen führt die erstere Spierentonne einen Ringel, die letztere eine Kugel.

Oldenburg, 2. Sept. Das diesjährige Sedanfest wurde in würdiger Weise gefeiert. In den Schulen wurde die Feier durch Gesang und Vortrag begangen. Um 9 Uhr marschirten die Mitglieder des Kampfgenossenschafts zum Gertrudenkirchhofe und pflanzten die Gräber zu Ehren der Gefallenen kleine Bäumchen. Abends fand ein großer Kinder-Lampionzug statt. — Der Kriegerverein Oldenburg der Landgemeinde beabsichtigt in Donnerschwee ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. zu errichten.

Leer, 30. August. Gestern Morgen legte hier am Dock ein norwegischer Schooner an, der durch seine eigenthümliche alte Bauart auffällt. Das Schiff („Ceres“, Kapit. Larsen) ist 98 Jahre alt und wohl das älteste, welches je unsere Hafen erreichte. Trotzdem das fast länglich viereckige Schiff also aus dem vorigen Jahrhundert stammt, hat es noch Klasse; es wird hier mit Koals für die Dörse beladen.

Zwischenahn, 31. Aug. Heute Nachmittags besuchte der Erbgroßherzog mit 2 Prinzessinnen unseren Ort. Bei der Ueberrfahrt über den See passirte derselben das Malheur, daß der Dampfer „Friedrich August“ seine Funktionskraft verlor und sich auf dem Grund setzte. Glücklicherweise befand sich der Dampfer schon nahe an Land und hatte der See an der Stelle nur unbedeutende Tiefe. Die hohen Herrschaften wurden sodann auf gegebenes Nothsignal durch den Dampfer „Pud“ aus ihrer Lage befreit. Der Erbgroßherzog unterhielt sich während der Zeit des „Festhaltens“ recht freundlich mit dem Kapitän des „Friedrich August“, Herrn v. d. See, und tröstete denselben über den gehaltenen Aerg. An dem Dampfer ist der Kiel zwischen Welle und Schraube gebrochen.

Langedog, 1. Sept. Vor einigen Tagen trieb an den Nordstrand unserer Insel das Brod eines holländischen Fischerfahrzeuges an. In demselben wurde eine stark in Verwesung übergegangene, mit tolenen Schiffskleidern beledete männliche Leiche aufgefunden.

Norderney, 1. Sept. Die Zahl der bis gestern Mittag hier angemeldeten Bahrgäste und Fremden beträgt 15 124 gegen 12 189 bis zum selben Datum des Vorjahres.

Bremen, 2. Sept. Der dänische Dampfer „Asta“, von Carlskrona nach Kopenhagen unterwegs, sank bei Cap Cornwall, der Koch und der Zimmermann ertranken, Schiff und Ladung sind verloren.

Bremen, 2. Sept. Die Postdame Carl „Mary Emily“ ist bei Durban (Südafrika) total versenkt worden; nach der „W.-Ztg.“ ist die Mannschaft ertrunken.

Dnabrid, 1. Sept. Der Bau unserer städtischen Wasserleitung ist in rüstigem Vorwärtsschreiten begriffen, so daß voraussichtlich im Oktober mit der Legung der Röhrenleitung begonnen und das ganze Werk Ende nächsten Jahres, mit Ausschluß der Leitungen zu den Privathäusern, deren freiwilliger oder zwangsweiser Anschluß noch eine offene Frage ist, fertig gestellt sein wird. Das für die Stadt erforderliche Quantum wird in neun in den Feldmarken Schindel und Vortrap belegenen Sammelbassins gewonnen.

Hannover, 2. Sept. Für den Empfang des Kaisers ist folgendes Programm aufgestellt: Empfang der Behörden findet im

Kaisersaal des Staatsbahnhofs statt. Alsdann fährt der Kaiser durch die Bahnhofstraße in der Allee, welche eingefasst ist mit Flaggenstangen in Höhe von 18 m, und überdeckt wird mit Belanden. Auf dem Platz vor der Bahnhofstraße zwischen dem Randelaber und den letzten Bäumen der Allee soll eine Säule des Friedens errichtet werden. Auf der Georgstraße werden die Kaiserlichen Wagen die Fahrstraße benutzen. Mastbäume mit Guirlanden geschmückt fassen die Straße in ganzer Länge ein. Zwei Oelstelen werden vor dem Theater errichtet. Ein halbkreisförmiges Creda wird die Anlagen des Georgplatzes vor dem früheren Obergerichtsgebäude zieren. Auf dem Regidenthorplatz, auf welchem die Großindustrie mit Arbeitergruppen Aufstellung nehmen wird — letztere auf zu dem Zwecke dort zu errichtenden Tribünen — erfolgt die Aufstellung eines 22 Meter hohen Thurmes der Industrie. Die Breite- und Marktstraße wird mit Flaggenbäumen decorirt. An der Kreuzung der Markt- und Kbelingerstraße ist ein Ehrenbogen, in der Marktstraße ein Bogen des Handwerkes und an der Grubenstraße eine Abschlußdecoraion dieser Abtheilung projectirt. Wir kommen jetzt zu dem Glangpunkte der ganzen Feststraße: zu dem alten Rathhause, der Marktkirche und dem Marktplatz. Die Ausschmückungen an diesen Punkten werden ihren Abschluß mit einer Decoracion vor der Kramerstraße finden. Auf dem Marktplatz begrüßen die Gelangereine Hannover's, soweit dieselben dem Norddeutschen Sängerbunde angehören, den Kaiser und die Kaiserin mit einem Gefangsvortrage, nachdem zuvor die Kaiserin aus der Hand einer jungen Dame einen Blumenkranz entgegengenommen haben wird. Auf der Leinstraße vor der Einfahrt zu dem Schlosse ist als Schlußdecoracion: „Erinnerung an die Königin Luise“ gedacht. Die Betheligung fast der gesammten Künstlergesellschaft Hannover's an den Ausschmückungen verbürgt uns, daß die Feststraße mit all ihren wechselliebenden Bauten ein künstlerisches, reiches Bild bieten wird. Da der Kaiser — wie bekannt — erst um 7 Uhr abends eintreffen wird, so ist eine glänzende Erleuchtung der Eingangsstraße vorgesehen, namentlich werden auch die beiden Kirchen, die Regidenten- und Marktkirche, im hellen Glanze erstrahlen. In Bezug auf die Ausschmückung sei noch mitgeteilt, daß den Eingang der Bahnhofstraße ein gewaltiger Ehrenbogen schmückt, deren Ausgange von überlebensgroßen Statuen flankirt sein soll. In ähnlichen Bouten wird der städtische Georgplatz benutzt. Auf dem Regidenthorplatz endlich soll ein vierstufiger, zu einer Höhe von mehr als 22 Meter sich erhebender Thurm der Industrie aufgerichtet werden. Professor Dopmeyer hat die Segnungen des Friedens in einer Gruppe zu fünflichen Darstellung gebracht. Der Genius des Friedens, eine hochragende ideale Frauengestalt, wird den Mittelpunkt der Gruppe bilden. Die Rechte hält segnend die Palme über die Arbeiter, welche in der Umgebung der Gruppe Aufstellung finden sollen, der linke Arm umschlingt eine jugendliche Mädchenfigur, welche den Spinnrocken führt, eine andere kindliche Figur schmiegt sich anmuthig spielend an den Friedensengel an. Die ganze Gruppe, deren Mittelfigur eine Höhe von 8 Fuß hat, hat einen warmen, gelblich-weißen Ton erhalten, dessen Wirkung bei Tages- wie bei künstlicher Beleuchtung sich gleich würdevoll erweisen dürfte. — Eine andere Figur, welche am Holzmartel Aufstellung finden wird, stellt Hubertus dar, wie er durch Hühnerruf zum Beginn der Jagd auffordert. Hier wird sich ein vom Architekt Herrn Hüjner entworfener, umfangreicher Aufbau erheben, welcher ebenso eigenartig, wie geschmackvoll zu werden verspricht. Drei mächtige Fichten, welche in den Wäldern des Deisters schon ausgewählt sind, sollen berast aufgestellt werden, daß sie die Eckpunkte eines Dreiecks bezeichnen. Durch Querschläger werden diese Fichten in gewisser Höhe untereinander verbunden, von welchen wieder andere Hölzer, sich kreuzend, ausgeben, so daß eine wimperartige Dekoration entsteht, auf welcher ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln thronen soll. An diesen Hölzern werden 82 mächtige Hirschgeweihe befestigt, die zum Theil von Privaten freundlich hergesteuert werden; herabhängende Jagdbeute bilden einen weiteren Schmuck. In der Mitte des Dreiecks, unter der geschützten Bekronung, erhebt sich auf einem Unterbau die Statue des Hubertus, während vor dem Unterbau die Kaiserbüste angebracht wird. Elektrisches Licht soll das Ganze bestreuen und wird mit dem Grün der Bäume zusammen gewiß eine eigenartig schöne Wirkung erzeugen. Sämtliche städtischen Werke und Anlagen werden einen Festzug veranlassen, da sie es als ihre Ehrenpflicht betrachten, daß dem Kaiser bei seinem ersten Besuche in der Residenzstadt Hannover auch seitens der gesammten Handwerkerstände ein herzlich und würdiger Empfang bereitet werde. Die Marktstraße ist dazu aufbereitet worden, daß in derselben dem Kaiser die Hulbigung des Handwerkerstandes dargebracht werde; gerade diese Straße scheint dazu am geeignetsten, da in derselben durch ihre architektonische Gestaltung eine der bedeutungsvollsten Perioden in der geschichtlichen Entwicklung Hannover's: diejenige des Mittelalters, zum Ausdruck gelangt. Die Innungsmeister werden mit ihren Angehörigen, Gesellen, Lehrlingen u. s. w. in der Marktstraße und dem angrenzenden Straßen in Innungsstrahlen, mit Bannern und Geräthen beim Einzuge des Kaisers Aufstellung nehmen. Die Schlochter-Innung wird z. B. voraussichtlich in einer Stärke von 120 Meistern, 220 Gesellen und 60 Lehrlingen, in einem, dem Gewerbe entsprechenden Anzuge erscheinen. Die Lehrlinge des Baugewerkes werden bei dem Festzuge im Arbeitsanzug, Schürzfell und runden Hut, die Gesellen in Cylindern und dunklen Anzuge erscheinen. Die deutschen Schuhmacher-Innungen haben vor Jahrhunderten das Vorrecht erhalten, den Reichsadler als Wappen führen zu dürfen; daher werden bei Festzügen zc. metallene Doppel-

nach Moskau. Verwandte besaß er nicht, aber sein liebenswürdiges Charakter hatte ihm manche Freunde in der Welt erworben, und so durfte er nicht fürchten, bei dem Collegienrath Tschernikow und dessen Gemahlin, einer deutschen, sehr gebildeten Dame, eine Fehlbildung zu thun, wenn er denselben seinen Wunsch ausdrückte, daß sie sich einer jungen Dame aus guter Familie, die gesonnen sei, längere Zeit zu ihrer weiteren Ausbildung in Moskau zu leben, annehmen möchten.

Dann bereitete er sich zur Abreise nach Petersburg vor. Schneefürne, abwechselnd mit Thauwetter, dem scharfer Frost folgte, hatten die Wege fast unpassierbar gemacht, aber Dimitri mußte etwas von dem Ungeheim vergangener Tage, dem er längst überwunden zu haben glaubte. Nachdem er Leonoren gegenüber noch die Hoffnung ausgesprochen, daß sie ihre Wünsche erfüllt sehen werde, verabschiedete er sich in heiterster Weise von ihr und versprach baldige Heimkehr.

Als er von dem erhöhten Wege aus, der nach dem Dorfe führte, noch einen Blick auf seine Besitzung zurückwarf, glaubte er eine helle Gestalt an dem Fenster des Zimmers sehen zu sehen, welches Leonore bewohnte. Es war ein seltsames Gefühl, das ihm der Gedanke, eine Frau verfolge ihn mit ihren Blicken, verursachte, aber ein Lächeln, das Dimitris Gesicht verklärte, umspülte seinen Mund. Er würde jedem Hilfslosen und Verlassenen gegenüber in gleicher Weise seine Pflicht gethan haben. Nicht nur weil Leonore Lewinski ein sehr schönes Mädchen war, hatte er sich zu ihrem Beschützer aufgeworfen.

Gewiß nicht. Dimitri Wassiljitsch war nicht der Mann, gleichgültig an einem begangenen Unrecht vorüberzugehen, und noch niemals hatte er einem Menschen erbittene Hilfe verweigert. Aber es darf auch nicht gelugnet werden — wenn der Hilfsbedürftige ein Mann gewesen wäre, würde der Fürst vermutlich erst einen Umschlag der Witterung abgewartet haben, ehe er diese Reise an-

getreten hätte, die sich noch beschwerlicher erwies, als er gefürchtet hatte.

Von Kostroma besaßte er Postpferde, zum ersten Male in seinem Leben, und seine Geduld erlitt harte Proben. Aber fast noch mehr wurde sie durch die kurzen Bahnstrecken in Anspruch genommen, welche er hier und da zu benutzen wünschte. So hatte er fünf Tage gebraucht, um sein Reiseziel zu erreichen, und langte am sechsten, Vormittag, vollständig erschöpft, in der im winterlichen Leben prägnanten Newasadt ein.

Der Fürst gönnte sich kaum ein paar Stunden Rast. Sein Plan war entworfen und die Ausführung dünkte ihm leicht. Er begann damit, sich über die Verhältnisse des Fürsten Bennigsdorf und seiner Gemahlin einige Klarheit zu verschaffen, brachte aber wenig mehr in Erfahrung, als was er bereits wußte oder sich gedachte. Der Fürst war als ein roher Charakter bekannt und allgemein gefürchtet. Von seiner Gemahlin wußte man, daß sie in allen Gesellschaften glänzte und stets die kostbarsten Toiletten und größten Brillanten zur Schau trug, obgleich man ihren Gemahl geizig nannte. Daß die Fürstin aus erster Ehe ein Kind gehabt, wußte man kaum — gesehen hatte man es nie.

Für die Ungeduld des Fürsten Prokeby war die freiwillig übernommene Aufgabe äußerst schwierig. Wenn er öffentlich in der Gesellschaft hätte erscheinen wollen, so würde es ihm nicht an Gelegenheit gefehlt haben, sich der Fürstin Bennigsdorf zu nähern und sich von ihr eine Usterredung zu erbitten. Aber er wollte jedes Aufsehen vermeiden, um so mehr, als besonders ein Abschnitt in seinem Leben noch unvergessen war. Sich mit einer schriftlichen Bitte an die Fürstin zu wenden, erschien ihm nach dem Bilde, das er sich von ihr entworfen, nicht gerade rathsam, und doch blieb ihm, wie er sich nach reiflicher Ueberlegung sagte, kein anderer Ausweg, wenn er die Angelegenheit, die ihn hergeführt, rasch zu Ende bringen wollte.

Dimitri Wassiljitsch war in seinem Schreiben sehr vorsichtig. Er schrieb der Frau Fürstin Bennigsdorf, daß er vielleicht in der Lage sei, ihr Mittheilung über den Verbleib der jungen Gräfin Lewinski zu machen, und daß es ihm aus diesem Grunde angenehm sein würde, innerhalb der nächsten Tage, da er noch im Laufe der Woche Petersburg wieder verlassen werde, eine Unterredung mit ihr zu haben. Die Frau Fürstin möge ihm einen Zeitpunkt bestimmen, wo ihr sein Besuch angenehm sein werde, oder ihm Nachricht geben, wann er die Ehre haben könne, sie in dem Hotel D. zu empfangen.

Seine Voraussetzungen, daß die Fürstin, wenn sie in der That ihren Gemahl fürchtete, vorziehen werde, zu ihm zu kommen, erwies sich als richtig. — Kaum zwei Stunden, nachdem Dimitri Wassiljitsch sein Schreiben in das Palais Bennigsdorf geschickt, überbrachte ihm eine alte, aber sehr jugendlich gekleidete Dame, die einen ausgeprochenen französischen Typus zur Schau trug, ein zielliches Billet. Sie sagte, daß sie von der Frau Fürstin Bennigsdorf komme und auf eine Beantwortung des Billets warten wolle.

Dimitri erbrach das Wachstiegel des eleganten Couverts. Eine vollständig ungelebte Schrift, große silberne Buchstaben — ein Versuch, der nicht ein Mal einem neunjährigen Kinde Ehre gemacht haben würde — starren ihm entgegen und der Stil entsprach in jeder Beziehung der Gestalt der Buchstaben. Das Billet enthielt nur wenige Worte.

„Sagen Sie der Frau Fürstin, daß ich Sie erwarten würde“, wandte er sich, nachdem er gelesen, der Dame zu. Diese verneigte sich und verließ ohne ein Wort das Gemach.

(Fortsetzung folgt.)

1 Stagen-Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche,
Keller und Bodenraum, sowie gemein-
schaftliche Waschküche und Trocken-
boden, zum 1. Oktober oder später
zu vermieten. **G. Müller, Belfort,**
Werfstraße 12.

Wegen Auswanderung habe eine
Keller = Wohnung
z. 1. Okt. zu vermieten.
Stent, Götterstraße 10.

Zu vermieten
Umstände halber zum 1. Novbr. eine
Wohnung an ruh. Bewohner.
Sirich Sen,
Neuender - Kirchreihe.

Zu vermieten
zum 1. November oder auch früher
eine **Wohnung,** besteh. aus Stube,
Schlafstube, Küche und Keller. Näh.
Börnsstraße 34.

Zum 1. Oktober oder später eine
Wohnung
zu vermieten bei
Behse, Mek.

Zu vermieten
eine freundl. **Wohnung** mit Aus-
sicht nach dem Park zum 1. Oktober,
sowie ein schöner **Keller,** für ein
Geschäft passend, auf gleich oder
später.
W. Bruns, Bismarckstr. 22.

Zu vermieten
eine möblierte **Stube** mit **Schlaf-
stube** auf gleich oder 1. Oktober bei
Frau **Dierks,** Wittwe, Kopperhörner
Weg Nr. 5.

Eine geräum. **Oberwohnung**
mit **Stall** zum 1. Oktbr. oder später
zu vermieten.
Tonnreich 20.

Zu vermieten
ein elegant möbliertes **Zimmer** nebst
Schlafkabinett auf sof. od. später.
Th. Riege, Koonstraße 95.

Zu vermieten
ein möbliertes **Zimmer.**
Elsas, Marktstraße 15, part.

Zu vermieten
zum 1. Oktober eine **Oberwohnung.**
Berl. Götterstraße 9.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine **große**
und eine **kleine Oberwohnung.**
Grenzstraße 53, 2. Et. rechts.

Zu vermieten
auf baldmöglichst **2 Wohnungen**
zum **Tonnreich.**
Seppens, den 2. September 1889.
G. Heiners.

Gesucht zum 1. November eine
Wohnung von 3-4 Zim. nebst Zubeh.
(Stadtteil). Offerten mit Preis u.
T. K. an die Exped. d. Bl.

Ein Kellner
auf gleich oder 15. d. Mts. gesucht.
Berliner Hof.

Gesucht
wird zum 1. Oktober ein zuverlässiges
Mädchen.
Frau Ing. **Barth, Schwedenhaus.**

Junge Mädchen,
die das **Schneiden** erlernen wollen,
mögen sich melden, auch können Die-
jenigen, welche für später angemeldet
sind, jetzt schon eintreten.
L. Reinicke, Koonstraße 98.

Tüchtige
Maurer = Gesellen
sofort gesucht.
G. Büchel.

Mädchen
können sich melden zum 1. Okt. beim
Dezernenten des **Offizier-Kasinos.**

Mädchen gesucht für die Vor-
mittagsstunden,
Marktstraße 7a, I.

Ein junges Mädchen,
welches kochen lernen will, kann sich
melden in der Küche des
Offizier-Kasinos.

Theater-Anzeige.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen die ergebene Mittheilung zu
machen, dass ich meine Theater-Saison

Ende dieses Monats eröffnen werde.

Meine Gesellschaft ist neu zusammengestellt und umfasst Kräfte ersten
Ranges für Operette, Schauspiel, Lustspiel und Gesangsposse. Das
Repertoire umfasst die besten Novitäten der dramatischen Literatur,
welche an den ersten Theatern Deutschlands ihren Werth erprobt haben.
Sorgfältiges Studium, exactes Zusammenspiel, elegante, flotte Darstellung
sind wie früher meine Prinzipien geblieben. Die Preise der Abonne-
ments-Billets sind untenstehend verzeichnet. Indem ich freundl. bitte,
mein Unternehmen auch in diesem Jahre durch zahlreiche Betheiligung
am Abonnement unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

A. de Nolte,

Direktor des Fürstlichen Theaters zu Arnstadt.

Preise der Plätze.

Sperrsitz à Dutzend 12 Mark, I. Platz à Dutzend 9 Mark.

U. A. für Wilhelmshaven angekauft: Madam Bonivard. Die wilde
Jagd. Das arme Ding. Bruder Hans. Schloss Ronsdorf. Das letzte
Wort. Ich heirathe meine Tochter u. s. w.

Mein Vertreter Herr Griffel

wohnt in **Hempel's Hotel.** Ich
bitte, denselben gefl. zu sich be-
stellen zu wollen.

H. Lissauer, Berlin,

Hoflieferant.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versich.-Bestand am 1. August 1889: 72 910 Pers. mit 560 200 000 Mark.
Bankfonds am 1. August 1889 . . . ca. 156 000 000 "
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn . . . ca. 200 000 000 "
Dividende der Versicherten im Jahre 1889 . . . 6 096 411 "

und zwar nach dem **alten** System mit Dividenden-Nachgewährung
auf die letzten fünf Jahre: 40 % der Jahres-Normalprämie; nach dem
neuen „gemischten“ System: 30 % der Jahres-Normalprämie und
2,6 % der Reserve, wonach sich die Gesamt-Dividende für die ältesten
Versicherungen bis auf 132 % der Normalprämie berechnet.

**Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne
Zuschlagsprämien auch im Kriegsfall in Kraft.**

Anträge auf Lebensversicherung in die Gothaer Lebens-Versicherungs-
Bank nehmen die Unterzeichneten entgegen, bei welchen Verfassungen der
Bank und nähere Auskunft zu erhalten sind.

G. L. Mettler & Söhne, Buchhandlung, Jever. **J. F. Detmers,**
Wibbens bei Hohenkirchen. **R. S. Engelke,** Kaufmann, Feder-
warden. **A. G. Oltmanns,** Rechnungssteller, Lettens. **B. S. Möhl-
mann,** Wittmund. **Reinardus,** Domaineninspektor, Wilhelmshaven.

Zum Mühlengarten, Kopperhörn.

Mittwoch, den 4. d. Mts.:

Concert und Kränzchen.

Entré 30 Pfg., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Frau D. Winter.

Den geehrten Herrschaften hiesiger
Stadt und Umgegend empfehle
ich mich zur

Anfertigung

einfacher u. eleganter Damen-
Costime
in und außer dem Hause.

Ida Poeppel, Schneiderin,
Berl. Götterstr. 13.

Gesucht

einige Bautischler.
Fr. Keese, Zimmermeister,
Bant.

Gesucht

auf sogleich ein **Dienstmädchen**
für die Tagesstunden oder auf ganz.
Frau Knopp.

Freitag, d. 6. September,
werde ich mit einer großen Auswahl
nur guter Sorten

Apfel u. Zwetschen,

zum Einmachen und Aufbewahren, bei
Hrren **Lammers,** Neuheppens, an-
wesend sein. **D. Lüers.**

Wir legen fortwährend
Gift für Federvieh
in unseren Gärten.
L. Käthler, G. Weber,
Bismarckstraße 47.

Ordentliche

Malergehülfen

auf dauernde Stellung werden gesucht.
J. N. Popken.

Porzellan und Steinzeug

gebe billig ab.

**Heinr. Heeren,
Schaar.**

Konkurs

der **Carls'schen Buchhandlung**
Bismarckstraße 6.

Die großen Vorräthe an

Büchern,

Papier u. Schreibmaterialien,
Bildern u. Geschäftsbüchern
sind zu **bedeutend herabgesetzten**
Preisen auszuverkaufen.

Der **Konkurs-Verwalter.**

Looman, Rechtsanwalt.

Empfehle folgende Sorten

Kaffee:

Java hochgelb roh zu M. 1,30
gebrannt " 1,60
Savanna roh " 1,20
gebrannt " 1,50
Maracaibo roh " 1,15
gebrannt " 1,40
Santos roh " 1,10
gebrannt " 1,30
Alles per 1 Pfund oder 500 Gramm.

Ich garantire für reelle, reines
schmeckende Waare und bemerke noch,
dass meine gebrannten Kaffees den
auswärtigen (aus den sogenannten
Dampfbrennereien) mindestens gleich
stehen, wenn nicht an Geschmack und
Güte übertreffen.

B. Wilts.

Einen Posten Buckskins

zu
**Herren- und
Knaben = Anzügen**
passend, **spottbillig.**

A. Schwarting,
Bismarckstr. 19a,
am Park.

Prima doppelt gesiebte Kuzkohlens

empfehle billigst
**Heinr. Heeren,
Schaar.**

Den geehrten Besuchern meines
Gartens, die seiner Zeit
meinen Frühlingsflor an

Blumenzwiebeln

bewundert haben, zur gefl. Nachricht,
dass ich jetzt direkt aus Holland
importierte Zwiebeln I. Qual., als:
Hyacinthen für Topf- wie Land-
kultur, desgl. Tulpen in prach-
vollen Sorten, Narzissen, Crocus,
Anemonen, Lilien, Schneeglöckchen,
blaue Scilla zc. zc. abgeben kann.
Bei Abnahme von Zwiebeln für
ganze Beete das Pflanzen derselben
gratis. **G. Stephan,**
Kunst- u. Handelsgärtnerei,
Düffelstr. 69, a. Park.

Alte Militärstiefel
kauft **Apel, Belfort,**
Werfstraße 14.

Wohnungen

nebst **Gartenland** zum Preise von
180-400 Mark zum 1. Novbr. event.
1. Oktbr. im **neuerbauten Hause** un-
weit der **Deichstr.,** am Kanal, sind
noch zu vermieten.
Blisse, Koonstraße 75a.

Preussischer Beamten = Verein.

Den geehrten Mitgliedern der Lebens-
versicherungs-Abtheilung zur gefl. Kennt-
nissnahme, daß der Herr **Marine-Beizner**
Krause die **Kassier-Geschäfte** des
Vereins übernommen hat und die Hebung
der Beiträge an jedem 2. bis 4. der
Monate Januar, April, Juli und Okto-
ber jeden Jahres in dem **Verstarbeiter-
Speisehaus:** (Hfl. Zimmer) erfolgen wird.

Der **Vorsitzende.**

Sille.

Sonnabend, 7. d. M.

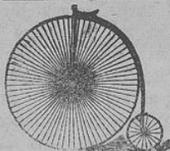


Kränzchen

im Vereinslokale.

Anfang Abends 8 Uhr.

Die diesmonatliche **General-
Versammlung** findet am Sonn-
abend, den 14. ds. Mts., statt.



Radfahrer- Verein

Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 4. d. Mts.,
Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung.

Gesangverein

Liederkranz Sedan.

Mittwoch, den 4. September,
Abends 8 Uhr:

Gesangstunde.

Der **Vorstand.**

Männer-Ges. - Verein Nordost.

Uebungsfunden:

Dienstag, den 3. d. Mts., im Lokale
des Herrn **Thomas,** Kaiserfaal,
Donnerstag, den 5., und Freitag, den
6. d. Mts., im Vereinslokale.

Sonntag, den 8. d. Mts.,
Nachm. 3 Uhr 30 Min.:

Herren-Ausflug nach Jever,

wozu alle Mitglieder eingeladen werden.
Der **Vorstand.**

Bäcker-Innung, Bant.

Donnerstag, den 5. Septbr.,
Abends 8 Uhr:

Monats = Versammlung

im Lokale des
Herrn **Th. Ruper,** Kopperhörn.
Tagesordnung: 1) Erhebung der
Beiträge, 1) Verschiedenes. Nege Be-
theiligung erwünscht.
Der **Obermeister W. Karsten.**

Heute, Dienstag, den 3. d. Mts.:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein

C. Oldewurtel,
Bismarckstr.

Schönes Schmalz,

pr. Pfund 15 Pfg.,
bei mehreren Pfunden billiger.

**Heinr. Heeren,
Schaar.**

Baubureau von H. Diesener,

Architekt,
Oldenburg i. Gr., Kanalstraße 6.

Anfertigung von Entwürfen, Zeich-
nungen, Berechnungen zc., sowie Bau-
leitung für Bauausführungen jed. Art.

Geburts - Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Geburt eines
gesunden Knaben
zeigen hierdurch statt jeder besonderen
Werbung ergebenst an.
Wilhelmshaven, 2. September 1889.

Amtsrichter **Ludewig** und Frau,
Louise, geb. **Dstfeld.**

Die Beerdigung

unseres Schwagers **Wilhelm Kraff**
findet nicht Mittwoch, Nachm. 3 Uhr,
sondern

Vormittags 11 Uhr
statt. Die **Angehörigen.**